

**14. Verleihung des Zolls von St. Ulrich und der Schenke in Sevelen
1390 September 23. Rheineck**

5 *St. Ulrich liegt am Grenzübergang von Sevelen nach Buchs. Unter der Herrschaft von Glarus wird der Zoll an den Talweg nach Räfis verlegt (zum Zoll in St. Ulrich vgl. auch SSRQ SG III/4 36; die Auszüge aus den Luzerner Akten von 1493 [KA Werdenberg im OA Grabs Nr. 10-13 bis 10-63; Gabathuler 2011, S. 249). Zur Zoll- und Weggeldordnung von Werdenberg vgl. auch SSRQ SG III/4 226.*

10 Ich, gräf Heinrich von Werdenberg, herre ze Rinegg, tûn kund und vergich offentlich mit disem brief, das ich Chûnrat, Heintzen und Hansen, den Grafern gebrüdern, recht und redlich ze rechtem lehen gelihen^a han, den zol ze Sant Ūlrich und die schenki ze Sefellen mit allen den rechten, so dar zû gehôrt, won
15 es recht lehen von mir ist. Und han das getân mit allen worten, werchen und getâten, so dar zû gehôrt und notdurftig was. Und des ze warem urkund, so han ich min eigen insigel offentlich gehenkt an disen brief, der geben ist ze Rinegg, an dem nechsten fritag nach sant Metheus tag, do man zalt von gotz geburt drûzehen hundert und nûnzig jar.

[Vermerk auf der Rückseite von Hand des 15. Jh.:] Lehen brief umb den zoll Sant Ulr

[Registraturvermerk auf der Rückseite oben links:] Anno 1390; ^bNo. 114

Original: LAGL AG III.2457:001; Pergament, 27,5 × 6,5 cm; 1 Siegel: 1. Heinrich II. von Werdenberg-Heiligenberg(-Rheineck), Wachs, rund, angehängt an Pergamentstreifen, beschädigt.

20 **Abschrift:** (1836 Februar 13) KA Werdenberg im OA Grabs Nr. 10-14; (Doppelblatt); Papier.

^a Korrigiert aus: gelihen gelihen.

^b Streichung: No. 222.

15. Schiedsspruch von Herzog Leopold IV. von Habsburg-Österreich im Streit zwischen den Vettern Wilhelm I. und Ulrich Eberhard II. von Sax-Hohensax einerseits und Ulrich Eberhard I. von Sax-Hohensax andererseits um die Burg Hohensax

1393 April 11. Feldkirch

30 1. Nachdem die beiden Neffen Ulrich Eberhard II., der Jüngere, und Wilhelm I. von Sax-Hohensax eine Fehde gegen ihren Onkel Ulrich Eberhard I., den Älteren, eröffnet, die Burg Hohensax gestürmt und geplündert sowie ihren Onkel gefangen genommen haben, kommt es am 11. April 1393 zu dieser Einigung durch Leopold IV. von Habsburg-Österreich. Die beiden Neffen hatten offenbar versucht, einen Verkauf der Burg Hohensax durch ihren Onkel zu verhindern (vgl. dazu ausführlich Deplazes-Haefliger 1976, S. 98–99). Die zwei müssen die Burg an ihren Onkel zurückgeben; sie darf jedoch nicht weiter verkauft werden. Am gleichen Tag bestätigt Ulrich Eberhard I., der Ältere, zusammen mit seinen Neffen,
35 sie die Burg Hohensax, die vormalis ihr freies Eigen gewesen ist, mit Zinsen, Diensten, Nutzen, Gülten, Wildbann, Fischereirechten, Gerichten und anderen Rechten von Herzog Leopold IV. von Habsburg-Österreich als Lehen empfangen haben. Die Burg steht für die Herren von Österreich-Habsburg offen (Original: StASG AA 2 U 01; Druck: UBSG, Bd. 4, Nr. 2049; ChSG, Bd. 11, Nr. 6576). Zum Übergang des